
1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 10.

Sonnabend den 4. Februar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 31. Januar. Se. Majestät der König haben dem Erbhofmeister der Mark Brandenburg, Grafen Hans Ferdinand Valentin von Königsmark, das Prädikat Excellenz zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Regierungsrath von Graevenitz zu Potsdam, zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerio des Innern zu ernennen, und das für denselben in obgedachter Eigenschaft ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben den Consistorialrath Engelcken in Stettin, zum General-Superintendenten allergnädigst zu ernennen, und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent bei der Universität in Breslau, Dr. Hünefeld, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt worden.

Se. Excell. der Königl. Würtemb. General-Lieutenant, General-Quartiermeister und außerordentliche Gesandte am Kais. Russ. Hofe, Frhr. v. Varnbüler, sind nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Der Kais. Russ. Feldjäger Schmidt ist, als Courier von London kommend, hier durch nach St. Petersburg, und der Königlich Französische Cabinets-Courier Teisset, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Rußland.

St. Petersburg, den 21. Januar. Am 16. d. um 3 Uhr Nachmittags erhielt die hiesige Börse unerwartet einen Besuch vom Kaiser und der Kaiserin. Die Freundlichkeit, mit welcher der Monarch mehrere Kaufleute anredete, erfüllte alle mit freudiger Begeisterung.

Gestern hat der Hof für den hochseligen König von Baiern die Trauer auf 6 Wochen angelegt. Diese Trauer wird in die gegenwärtige Hoftrauer mit eingegriffen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen sind von Berlin hier eingetroffen.

Am 7. December hat sich der Trauerzug mit den irdischen Ueberresten unsers höchstseligen Kaisers von Taganrog auf hier in Bewegung gesetzt. Zufolge der desfalls erlassenen Marschroute werden täglich nicht über 50 bis 60 Werste zurückgelegt. Am 13. Januar trifft der Zug in Charkow, am 25. in Kursk, am 30. in Orell, am 5. Februar in Tula, am 12. in Moskau ein, wo er bis zum 15. verweilt, am 20. langt er in Twer an, am 4. März in Nowgorod und am 9. in Zarskojeselo. Am 24. März, am Thronbesteigungstage des höchstseligen Kaisers, wird die feierliche Bestattung der irdischen Ueberreste desselben statt finden.

Der Reichskanzler Graf v. Romanzoff und der berühmte Mathematiker Nicolas Fuß (geb. den 30. Januar 1755 in Basel) sind gestorben.

St. Petersburg, den 22. Januar. Unsere heutige Zeitung enthält amtliche Berichte über eine auf Anstiften des Obrist-Lieutenant Mourawieff, in dem

zur ersten Armee gehörenden Infanterie-Regiment Tschernigow, ausgebrochene Empörung. Diesen Mourawieff hatten die Ergebnisse der hiesigen Untersuchung als einen der Hauptverschwörer bezeichnet. Es war demnach der Befehl zu dessen Verhaftung gegeben worden. Der Regiments-Commandeur, Obrist-Lieutenant Gebel, war im Begriff diesen Befehl zu vollziehen, als er von dem Mourawieff angefallen und bedeutend verwundet wurde. Letzterem gelang es darauf, unter dem lügenhaften Vorwande der Verpflichtung, dem Eide welcher dem Großfürsten Constantin geleistet worden, treu zu bleiben, mehrere Compagnien zum Aufstande zu verleiten. Mit diesen zog er ab, wurde aber von dem General-Lieutenant Roth, Chef des dritten Infanterie-Corps, verfolgt, in dem Dorfe Oustinowka umzingelt, und mit so gutem Erfolg angegriffen, daß die Rebellen die Waffen streckten. Siebenhundert derselben sind gefangen genommen. Unter diesen befindet sich auch der schwer verwundete Mourawieff selbst, nebst einigen anderen Offizieren. Der General-Lieutenant Roth giebt den Truppen, mit welchen er dieses Unternehmen ausgeführt hat, das Zeugniß des lobenswerthesten Eifers. Es ist auf seiner Seite kein Mann getödtet oder verwundet worden. So ist auch dieser neue Versuch gegen die öffentliche Ruhe vollständig gescheitert, und alle von den Armeen und aus dem Innern des Reiches eingehende Berichte berechtigen uns, denselben als den letzten anzusehen. Auf die erste Nachricht der in dem Regiment Tschernigow ausgebrochenen Empörung hatten des Kaisers Majestät, für den möglichen Fall der weiteren Verbreitung derselben, das dritte Infanterie-Corps einstweilen unter den Befehl Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin zu stellen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist hieselbst eingetroffen.

Niederlande.

(Vom 25.) In Lüttich hat zum Besten der Griechen ein großes Konzert statt gefunden. Es wurde unter andern auch das bekannte griechische Kriegslied nach der Composition eines jungen Mädchens aus Lüttich vorgetragen.

Am 15. d. hat in Zalt-Bommel ein Greis, der in drei Monaten hundert Jahre alt wird, Schrittschuh gelaufen. Ein alter Mann von 94 Jahren versicherte, als er davon hörte, daß er dies auch vermöge.

In den Denkwürdigkeiten der Mad. de Genlis lesen wir folgendes Beispiel von Verheerungen, welche die Blatternseuche angerichtet hat. Im Jahre 1822 lebte in der Stadt Auch in Frankreich eine ausgezeichnete und merkwürdige Dame, welche ein sehr schönes Schloß bewohnte. Hier hielt sie sich mit ihrem einzigen Sohne auf, den sie sehr liebte, der sich nie verheirathet und sie nie verlassen hatte; dieser Gegenstand ihrer ganzen Zärtlichkeit war 82, sie selbst aber 106 Jahre alt. Der geliebte Sohn starb an den Blattern, und die trostlose Mutter, die ihn acht Tage gewartet hatte, konnte ihn nur fünf Tage überleben. Diese rührende Begebenheit verdient bekannt zu werden.

Italien.

Rom, den 5. Januar. In Livorno war es am 4. d. schon bedeutend kalt; hier aber ist das Wetter so mild, daß man auf dem palatinischen Hügel Bäume mit Blüthen und Weinstöcke mit Blättern sieht.

Der Professor Rezzi, Bibliothekar an der Barberinischen Bibliothek, hat ein kostbares Manuscript aufgefunden, nämlich einen Dante mit Landino's Commentarien, durchweg mit Randbemerkungen von Tasso's eigener Hand versehen. Der Professor Rosini in Pisa wird seine schöne Ausgabe von Tasso's sämmtlichen Werken mit diesem Fund bereichern.

Der Ritter Danero, Generalcapitain der königl. neapolitanischen Marine, ist in der Nacht zum 5. Januar in Neapel mit Tode abgegangen. Er hat ein Alter von 102 Jahren erreicht.

Spanien.

Madrid, den 12. Januar. Der Graf Orgaz ist beauftragt, dem russischen Kaiser zu seiner Thronbesteigung die Glückwünsche Sr. Maj. zu überbringen.

Morgen oder übermorgen werden 13 neue Granden ernannt werden, und zwar wird der König Allen die bei solcher Gelegenheit üblichen Kosten erlassen.

Die Jesuiten suchen um die Erlaubniß nach, in der Folge inter vivos Erwerbungen zu machen, so daß, was bis jetzt verboten ist, Schenkungen und Vermächtnisse zu ihren Gunsten sollten geschehen können.

Frankreich.

Paris, den 24. Januar. Von den zwölf Marschällen von Frankreich, die wir gegenwärtig haben, Jourdan, Soult, Moncey, St. Cyr, Mortier, Oudinot, Macdonald, Victor, Marmont, Viosmenil, Lauriston und Molitor, sind blos die letzten drei seit dem Jahre 1814 creirt. Die ersten neun schreiben sich noch von der Kaiserzeit her.

Man versichert, daß aus Rocroi eine starke Festung zweiter Linie gemacht werden soll.

Die päbstliche Bulle, welche das allgemeine Jubiläum ausschreibt, wird erst publicirt werden, nachdem ihr unsere Regierung die Genehmigung gegeben.

Auf die von dem Herrn Vicomte de la Rochefaucauld erfolgte Einladung, und nach der von Berlin eingegangenen Erlaubniß, wird der General-Musik-Direktor Spontini die Aufführung seiner Oper Olimpia hier selbst leiten, und bis dahin bei uns bleiben.

Am Grabe des Herrn Sommerville, nordamerikaschen Gesandten in Stockholm, welcher am 19ten d. bei Lagrange beerdigt worden, hat Lafayette's Sohn die Leichenrede gehalten.

Vorigen August ließ sich ein englischer Baronet, der sich hier aufhält, einen prächtigen zweispännigen Wagen bauen, und nach abgeschlossenem Handel gab er dem Wagenbauer eine Anweisung auf seinen Banquier, Herrn Delessert. Aber als der Mann sich in Delessert's Comptoir einfindet, hört er mit Schrecken, daß er angeführt sey. Der Baronet wurde verklagt und schuldig befunden. Er muß ein Jahr sitzen, 3000 Franken Strafe, 2550 Franken Ersatz für die Kutsche und 700 Franken Schadloshaltung (in allem 1730 Thaler) zahlen.

Die Herzogin von Berry hat den Tonsetzer Boyeldieu zu ihrem ersten Componisten ernannt.

Karl Maria v. Weber beklagt sich in einem Schreiben vom 15. v. M. an den Verfasser der Oper „Waldrobin" (d. i. der Freischütz) darüber, daß dieser Componist sich die Partitur des Freischützen auf eine unrechtmäßige Weise verschafft, und ohne ihn (Weber) irgend eines Briefes zu würdigen, die dem Tonsetzer gebührende Einnahme für sich behalten habe. Hierauf hat Hr. Weber keine Antwort erhalten. Dagegen beschwert er sich in einem zweiten Schreiben vom 4. d. M., daß man Stücke aus seiner Euryanthe (die nicht verkauft ist, und welche Niemand in Frankreich gesehen hat) auf dem Odeontheater geben wolle. Er ersucht ihn, alle ihm (Weber) angehörige Stücke aus seiner Arbeit wegzulassen. Beide Briefe sind gedruckt in der Etoile zu lesen.

Großbritannien.

London, den 20. Januar. Der Herzog von Wellington wird, wie die Sun behauptet, als außerordentlicher Botschafter nach St. Petersburg abgehen.

Man meldet aus Prome: Ein Birmane, der nach der Eroberung von Donabew, nach Ava entflohen war, sagt aus, daß der Anführer Tschunuhebo dem Könige gesagt habe, er hoffe keinen bessern Erfolg, wenn Se. goldfüßige Majestät auch selbst sich an die Spitze des Heeres stellen wollte. Den folgenden Tag befahl der König, daß alle Silberklumpen, die er besitzt, zu Gelde gemacht werden sollten; auch ließ er eine allgemeine Aushebung ausschreiben, mit dem Versprechen, daß jeder, der sich in dem Hauptquartiere einfinden wird, 100 Ticals (97 Thaler) bekommen solle. Nach der Meinung dieses Birmanen, der 20 Tage lang in Ava geblieben, sind gegen 30,000 Mann zusammengerafft, von denen die Hälfte sich wird anwerben lassen. — Ein anderer Neuigkeitsbringer erzählt, daß in Ava 60,000 Mann, 600 Kanonen und 50,000 Flinten liegen. Der Verlust von Arracan erregte in Ava große Bestürzung. Der Obergeneral Namine, mit den Maaßregeln des Königs unzufrieden und besorgt über die Folgen dieses zerstörenden Krieges, ersann folgende List, um eine Umwälzung der Dinge herbeizuführen. Er erzählte Sr. Maj., daß etwa 4 Meilen von Ava ein Felsen (Kaladuja) sey, zu diesem müsse der König allein wallfahren, und wenn es ihm gelänge, ein Stück davon abzubrechen, so sey ihm das Glück gegen die Engländer gewiß. Aber des Königs Günstlinge argwohnten, daß eine Hinterlist hinter dieser Zumuthung verborgen sey, indem Namine vermuthlich dem Könige auf der einsamen Reise den Garaus machen, und mit den Engländern alsdann unterhandeln wolle. Hierauf ließ der König den Namine unter einem Elephanten zu Tode treten. Gern hätte der König den Thronfolger, den Prinzen von Sarrawaddy, zum Oberfeldherrn ernannt, aber einige seiner Frauen widerriethen es ihm; hierauf wurde ein Halbbruder des Königs, Mainmirabo, zu diesem Posten berufen, und 66,656 Mann seinem Befehl untergeordnet, worunter sich auch drei weibliche Häuptlinge aus Shaum mit 2000 Mann befinden, deren Stärke so bewundernswürdig ist, daß, wenn sie nur den Finger vor die Kanonenmündung halten, die Kugel zu Wasser wird. (?) Muhnscho-azar sitzt noch gefangen in Ava, und Lauscheagu, der Statthalter von Ranguhn, schmachtet noch immer in Ketten. — Späteren Berichten aus Prome zufolge, sind in Ava Unruhen ausgebrochen, und zwar sollen die Truppen von Schira und Cassay sich gegen das Joch der Birmanen aufgelehnt haben. Am 2. August ist Sir Campbell von Ranguhn nach Prome zurückgekehrt. Die Truppen befanden sich in besserem Zustande, und an Lebensmitteln war kein Mangel. Die epidemische Krankheit, die voriges Jahr in Calcutta wüthete, hat die Bewohner von Benares heimgesucht. Doch war sie nur für sehr wenig Personen tödtlich. Auch die Eingebornen in Prome leiden durch die Regenzeit, obwohl auf keine gefährliche Art; indeß hat sich bei mehreren die cholera morbus eingefunden.

Die Stadtbibliothek hat für 250 Guineen (1800 Thaler) eine vollständige Sammlung der London-Gazette gekauft, die vom Jahr 1665, wo diese Zeitung angefangen hat, bis zum Jahr 1792 reicht.

Baron Joseph Ferlt, spanischer Obrist und früher Statthalter von Lerida, der einst ein jährliches Einkommen von 80,000 Franken hatte, kam gestern nach dem Rathhause und bat einen Aldermann, ihm einige Schillinge zu borgen.

Die Buchhändler Hurst und Robinson machen bekannt, daß ihre Passiva bei weitem nicht die Summe von 400,000 Pfund Sterling betragen, und daß sie gegründete Hoffnung haben, ihre Zahlungen wieder beginnen zu können.

Herr Joaquim Pires du Carvalho Albuquerque zu Bahia, aus einer der ältesten und reichsten brasilianischen Familien stammend, hat ohnlängst dem Kaiser von Brasilien eine Fregatte zum Geschenk angeboten. Das Anerbieten wurde angenommen, und der edle Patriot ließ sogleich den Kiel zu dem Schiff auf dem Werfte von Bahia legen; auch bat er die Regierung,

einen See-Offizier nach Bahia zu senden, der die Inspektion über den Bau übernehme.

London, den 21. Januar. Die letzten Depeschen des Lord Amherst aus Calcutta reichen bis zum 11. September; sie geben über unsere Angelegenheiten in Ostindien die befriedigendsten Nachrichten.

Der englische Schauspieler Kean ist gegenwärtig in Albany, wo er großen Beifall eingeerndtet hat. Er gedenkt nach Boston zurückzukehren.

Der Major Bailey, vormals Gastwirth in Washington, jetzt Herausgeber einer Zeitung in Columbia (im Staate Kentucky), sagt in seinem Blatte vom 12. v. M.: „Meine Abonnenten werden mich hoffentlich entschuldigen, daß ich die vorige Woche keine Zeitung ausgegeben habe; ich werde dies wieder einholen, und nach einem halben Jahre ein Blatt mehr liefern. Die Druckerpressen konnten nicht arbeiten, da es an Papier fehlte; dem Papierfabrikanten Patterson, der uns mit diesem Material versieht, hat es an Wasser gefehlt. In die Fügungen der Vorsehung muß man sich zu schicken wissen. Was da ist, das ist recht, sagt Pope" u. s. w.

Den neuesten Nachrichten (vom 26. December) aus New-York zufolge, vertheidigte sich General Rodil in Callao auf das Hartnäckigste, und sind die Belagerer gesonnen, diese Festung mit Sturm zu nehmen. In Valparaiso soll ein Aufruhr gewesen seyn.

Die Zeitung aus Lima 25. August v. Jahres enthält 6 Dekrete von Bolivar, die am 4. und 5. Juli aus Cusco erlassen worden sind. Man bemerkt unter diesen die Abschaffung aller erblichen Titel, auch des eines Caziken, und die Einführung von Schulen für den wechselseitigen Unterricht.

Amerika.

New-York, den 17. December. Am Eröffnungstage des Congresses waren 39 Senatoren und 193 Repräsentanten gegenwärtig. Hr. Taylor ward zum Sprecher gewählt. Die Botschaft des Präsidenten ward mit unglaublicher Schnelligkeit in den Provinzen befördert. Der Courier, der sie nach Baltimore brachte, legte diese Strecke (acht deutsche Meilen) in sieben Viertelstunden zurück! Der Beschluß der Regierung, Minister nach dem Panama-Congreß zu schicken, hat in unserm Lande großes Aufsehen erregt. Indessen werden die hingesandten Personen (wie man glaubt die Herren Gallatin und Crawford) nie den Titel von Rathgebern annehmen, indem die Vereinigten Staaten von der bisher beobachteten strengen Neutralität auch in der Folge nicht abzuweichen gedenken.

Nach einer Reise von 40 Tagen sind die französischen Consuln für Haiti am 7. v. M. von Brest in Port-au-Prince angekommen. Am 12. hatten sie eine Audienz bei dem Präsidenten Boyer. Auf Haiti herrscht die größte Ruhe.

Vorigen Sommer fand ein armer Maulthiertreiber, 14 Meilen von Coquimbo (Chili), eine große Menge Silber (wofür ihm bereits 30,000 Dollars geboten sind), und als man diese Sache weiter untersuchte, fand man an vier bis fünf der reichsten Silberminen. Alles lief von Coquimbo nach dieser Stelle hin, um Silber einzusammeln.

Der Präsident von Mexiko hat die Abdankung des Herrn Alaman von dem Posten eines Ministers des Auswärtigen angenommen, und selbigen einstweilen Herrn Gomez Pedraza übertragen. Wie verlautet, wird Hr. Camacho, Mitglied des Congresses von Xalapa, zu dieser Stelle berufen werden. — Der 16te September, Jahrestag der mexikanischen Freiheit, ist in der Hauptstadt sehr festlich begangen worden. Die Häuser des nordamerikanischen und des britischen Gesandten waren glänzend erleuchtet. — In Mexiko ist eine große Freimaurer-Loge, wozu die ersten Personen der dortigen Gegend gehören, am 29. September vom Minister der Vereinigten Staaten, Hrn. Poinsett, feierlich installirt worden.

Buenos-Ayres, den 25. Novbr. Eine außerordentliche Beilage zu dem heutigen Argos enthält folgendes offizielle Schreiben: „Buenos Ayres, den 4. Nov. 1825. Auswärtiges Departement. Mittheilung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in der Republik der Vereinigten Staaten von la Plata an Signor Luis Jose Carvalho e Mello, Minister des Auswärtigen des Kaisers von Brasilien. Auf besondere Ermächtigung hat der unterzeichnete Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Republik der Vereinigten Staaten von la Plata, die Ehre, Se. Exc. den auswärtigen Minister von Brasilien zu benachrichtigen, daß die Einwohner der östlichen Provinzen durch eigene Anstrengung ihr von den kaiserlichen Waffen besetztes Gebiet frei gemacht, eine regelmäßige Regierung eingesetzt und erklärt haben, daß die Akte, durch welche diese Provinz mit dem Kaiserreiche Brasilien einverleibt worden, null und nichtig sey, und in Folge dessen ihren Wunsch und Willen entschieden ausgesprochen, daß sie mit den übrigen Provinzen des La Plata sich vereinigen wollen, zu welchen sie schon durch die geheiligtsten Bande gehören. Der General-Congreß der Vereinigten Staaten, dem diese Deklaration vorgelegt worden ist, kann weder ohne Ungerechtigkeit von einem unbestrittenen Rechte Gebrauch zu machen unterlassen, noch ohne Unehre und Unvorsichtigkeit ein bewaffnetes tapferes und aufgereiztes Volk, das zur Vertheidigung seiner Freiheit des Aeußersten fähig ist, seinem Schicksal überlassen. Er dekretirte demnach in seiner Sitzung vom 25. Oktober, daß gemäß dem allgemeinen Wunsche der Provinz und dem Entschluß ihrer Repräsentanten in dem Gesetz vom 25. August d. J., der Congreß dieselbe als faktisch mit den Vereinigten Staaten von la Plata vereinigt

betrachtet. Mithin ist die Generalregierung verpflichtet, für deren Vertheidigung und Sicherheit Sorge zu tragen. Sie wird diese Verpflichtung durch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel erfüllen, und die Räumung der beiden Punkte, welche die kaiserlichen Truppen noch inne haben, beschleunigen. Nichtsdestoweniger bleibt die Regierung der Vereinigten Staaten dem Geist der Mäßigung und Gerechtigkeit, welcher die Grundlage ihrer Politik ist, auch in dieser neuen Lage getreu. Nach denselben Grundsätzen hat sie bisher — freilich erfolglos — versucht, die Restauration der Banda oriental auf gütliche Weise zu bewirken. In keinem Fall wird sie angreifen, sondern nur vertheidigen und die Wiederherausgabe der okkupirten Orte zu bewirken versuchen, damit die Integrität des Gebiets bewahrt, und die Unverletzlichkeit der Bewohner gegen Gewalt und Verführung in Zukunft gesichert werde. Es wird nunmehr gänzlich von dem Willen Sr. Kaiserl. Majestät abhangen, einen Frieden zu stiften, der dem Interesse der Nachbarstaaten unendlich zuträglich und in der That dem ganzen Festlande heilbringend seyn wird. Der Unterzeichnete hat die Ehre ꝛc. (gez.) Manuel Jose Garcia."

Türkei und Griechenland.

Der Constitutionnel schreibt: Die neuesten Briefe von den jonischen Inseln, die man in Hydra am 12. December erhalten hatte, melden, daß zu Examili eine entscheidende Schlacht geliefert worden ist, wobei Ibrahim Pascha die Hälfte seiner Armee eingebüßt haben soll. Aus derselben Quelle erfährt man, daß Miaulis, nachdem er eine türkische Fregatte und 3 ägyptische Briggs verbrannt hatte, die vereinigte Flotte des Feindes zerstreute. — Folgender Bericht ist in Hydra bekannt gemacht worden: Griechische Flotte vor Clarenza, am 15. Novbr. Hier angekommen, haben wir uns schon zweimal mit der türkisch-ägyptischen Flotte gemessen. Am 13. d. griffen wir beim Kap Papa 40 Schiffe von verschiedener Größe an und jagten sie in die Flucht. Würde sich die Division der Spezzioten mit ihren Brandern bei uns befunden haben, so würden die Schiffe aus dem Hafen von Patras dem Feinde nicht zu Hülfe haben eilen können, und er hätte größern Verlust erleiden müssen. Der Heldenmuth unserer Mitbürger übersteigt alles Lob; denn während die Spezzioten und Ipsarioten abwesend waren, trotzten sie nur mit 27 Briggs und 6 Brandern der ganzen feindlichen Macht, aus 120 Segeln bestehend, und jagten sie zweimal in die Flucht. — Der Oberst Fabvier hat an die Einwohner von Attika, Theben und Salamin eine Proklamation erlassen, worin er sie zum Soldatendienst auffordert, und mit folgenden Worten schließt: „Als ich die Organisation der griechischen Armee übernahm, verlangte ich weder Rang, noch Sold. Mein einziger Wunsch ist, zu meinem Heerde zurückzukehren, wenn Griechenland Söhne besitzen wird, würdig seine Heere zu führen, und dann die Liebe der freien und glücklichen Griechen mit mir zu nehmen."

Triest, den 15. Januar. Die neuesten Berichte aus Corfu sind, wenn sie sich bestätigen sollten, von großer Wichtigkeit für die Sache der Griechen. Ibrahim Pascha hat nämlich einen großen Theil seiner Truppen, von Patrasso aus, über die Meerenge geführt, um den Fall von Missolunghi beschleunigen zu helfen. Sobald indessen, erzählen jene Nachrichten, die Einwohner von Hydra und Spezzia die Gewißheit erhalten hatten, daß von der alexandrinischen Expedition für ihre Inseln nichts zu besorgen sey, schifften sie die zum Schutz derselben zusammengezogenen Truppen, 7 bis 8000 Rumelioten, ein, und setzten sie bei Missolunghi ans Land. Die Türken und Aegyptier, heißt es ferner, wurden durch dieses kühne Manoeuvre überrascht, und erlitten unter den Mauern von Missolunghi eine Niederlage, welche die Griechen für entscheidend halten. Man sieht der Bestätigung und den näheren Umständen dieses Ereignisses mit Ungeduld entgegen. — Nachschrift: Eben eingehende Nachrichten durch ein Schiff, das Smyrna am 27. Decbr. verließ, wiederholen obige Angaben, mit dem Beisatze, daß Ibrahim Pascha unter den Mauern von Missolunghi 4000 Mann verloren haben soll.

Asien.

Bagdad, den 17. September. Am 7. d. ist in Hilla (dem alten Babylon) den Aufrührern, die ein sich so nennender Pascha befehligt, eine Schlacht geliefert worden. Die Truppen des Pascha von Bagdad befehligte Filippo Doria aus Rom, der sich auf seiner Reise nach Persien freiwillig zu diesem Dienst erboten hat. Gegen Hilla, woselbst sich die Rebellen, 6000 Mann stark, mit 3 Kanonen befestigt hatten, zog Doria an der Spitze von 5000 Mann (4000 Reiter), 4 Kanonen und 3 Mörsern aus, und stellte in der Vorstadt des Euphrat seine Leute in Schlachtordnung. Der Feind, der die Brücke abgebrochen hatte, ward durch das Feuer der Artillerie bald genöthigt, seine Batterie jenseits des Stromes im Stich zu lassen und nach dem Castell zu retiriren. Aber unsere Bomben zwangen ihn, noch des Nachts die Stadt zu verlassen, in welche folgenden Tages die Sieger ihren Einzug hielten. Die Rebellen haben an Todten und Verwundeten 1000 Mann eingebüßt. Unsere Truppen hatten nur einen Verlust von 30 Mann. Doria erhielt vom Pascha ein reich gezäumtes Pferd, eine völlige Rüstung nebst Anzug und den Posten eines Instruktor mit 1000 Piastern monatlichem Gehalt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Zutrauen auf der Börse ist nicht einen Augenblick gestört worden, indem die früheren

Schwankungen des Kurses bereits aufgehört hatten, als die Kunde von der Befestigung der Thronfolge des russischen Reiches hier eintraf. Die muthvolle Entschlossenheit und Festigkeit des Benehmens des Kaisers bei den letzten unerwarteten Ereignissen, hat die Erwartungen von der Karakterstärke dieses erhabenen Fürsten bestätigt, der als Großfürst zu wiederholten Malen und während geraumer Zeit am hiesigen Hoflager verweilte. Noch ist die Erinnerung des schönen Bildes lebhaft gegenwärtig, als vor wenigen Jahren in dem glänzenden Festzuge der Lalla-Roock, unter Theilnahme der hohen Herrschaften und des gesamten Hofpersonals im königl. Schlosse, der Großfürst als König von Bucharien in der Verkleidung des Sängers Foramorz, um die Prinzessin Lalla-Roock, dargestellt von der Großfürstin, seiner Gemahlin (Prinzessin Charlotte, jetzigen Kaiserin) warb, und getragen auf einem Palankin in dem Glanze der Juwelen und den gesammten Attributen orientalischer Pracht strahlte, die seine männliche Schönheit noch mehr hervorhoben. Der Großfürst, durch Selbststudium und auf Reisen vielseitig ausgebildet, gab die unverkennbarsten Beweise seiner Achtung für Künste und Wissenschaften, und beglückte die Künstler und Dichter, welche damals jene ausgezeichnete Darstellung durch ihren Griffel und Gesang verherrlichten, durch huldreiche Merkmale seiner anerkennenden Zufriedenheit. Dem Maler, W. Hensel, ward damals die Ehre, die hohen Herrschaften und Mitglieder des Hofes für sein Prachtwerk des Festzuges von Lalla-Roock zu portraitiren, und er hat durch seine seitdem in Rom vollendete Ausbildung sich jener Auszeichnung würdig bewiesen.

Den neuesten Nachrichten aus der Moldau zufolge, hatte das Pestübel keine ferneren beunruhigenden Fortschritte gemacht, und es steht zu hoffen, daß bei der seit Anfang dieses Jahres eingetretenen sehr kalten Witterung, der weiteren Verbreitung der Seuche ein Ziel gesetzt seyn dürfte.

Berichte aus dem Kanton Zug melden, daß in den Gemeinden Menzigen, Baar, Walchwyl und Aegery die Menschenpocken sehr stark grassiren.

In Nieder-Oesterreich zu Höhesbrun, unweit Gaunersdorf, wollte im Herbst des abgelaufenen Jahres 1825 der Kleinhäusler Mathias Wasinger aus seinem Keller, worin der Most eben gährte, ein dreieimeriges Fäßchen, mit Most gefüllt, herausholen, um damit eine Schuld zu bezahlen. Da der Mostdunst im Keller ihn belehrte, daß ein langer Aufenthalt darin, um das Fäßchen mit Bequemlichkeit allein herauszukugeln nicht thunlich sey, so stand er noch vor seinem Keller, als ein Bekannter, Lorenz Zillinger, vorbeiging. Diesen ersuchte der Mathias Wasinger, ihm behülflich zu seyn, den Drei-Eimer in Geschwindigkeit aus dem Keller heraus zu tragen, Beyde gingen mit einander in den Keller, und Keiner kehrte lebend zurück. Im nämlichen Kreise, nur ein Paar Stunden Weges davon entfernt, im Dorfe Groß-Eng..rsdorf, erstickten in einem solchen Weinkeller, worin Most gährte, nach einander vier Personen, von denen immer einer den andern retten wollte, aber seine Absicht mit dem Leben bezahlen mußte.

Aus dem Hildburghausischen Dörfchen Heubach gingen vor acht Monaten drei brave und geschickte Männer nach Prinzenmoor im Holsteinschen, um dort in einer Glashütte Brod für sich und ihre Familie auf den Winter zu verdienen. Mit Sehnsucht warteten die Weiber, ihre Kinder und ihre armen alten Eltern auf ihre Wiederkehr zum frohen Weihnachtsfeste; statt ihrer kam die Nachricht, daß sie alle drei am 26. November bei der Ueberfahrt von Hamburg nach Haarburg ertrunken seyen. Sie hinterlassen 15 unerzogene Kinder ohne Brod.

Am 28. December v. J. wurde von dem Herzogl. Anhalt-Dessauschen Förster Knabe in Steckby in der Elbe unterhalb Aken ein Delphin (Delphinus phocaena L.) mit der Büchse erlegt. Das Thier war weiblichen Geschlechts, 4 Fuß 3 Zoll lang und wog 51½ Pfund. Es ist ausgestopft worden und wird als große Merkwürdigkeit im Herzogl. Naturalien-Cabinet zu Groß-Kühnau aufgestellt.

Der dänische Dichter Baggesen hält sich gegenwärtig in Dresden auf. Sein Gesundheitszustand hat sich etwas gebessert.

Eine Schauspielerin, Mlle. Henriquez, zu Clermont-Ferrand in Frankreich, wurde kürzlich auf dem Theater ausgepfiffen, welchen Schimpf sie sich so sehr zu Herzen nahm, daß sie sich noch an demselben Abend aus dem Fenster ihrer Wohnung, im vierten Stockwerk, herabstürzte und auf der Stelle todt war.

Ein Conditor zu Rouen in Frankreich beklagt sich darüber, daß ein Polizei-Offiziant in seinem Laden mehrere Zuckermännchen in Generals-Uniform unter der Angabe mit Beschlag belegt hat, daß sie Abbildungen von Bonaparte seyen, und die öffentliche Ruhe stören könnten. Der Conditor meint, daß, da es erlaubt sey, Kupferstiche und Lithographien des Exkaisers öffentlich zu verkaufen, man den Verkauf seiner Abbildungen in Zucker nicht wohl verbieten könne.

Wenn der jetzige König von Frankreich ausfährt, reiten gewöhnlich ungefähr 25 Gardes du Corps vor dem königl. Wagen und eben so viel folgen ihm; außerdem reitet an der Spitze des Zuges ein Ecuyer und an jedem Schlage des Wagens ein Ecuyer cavalcadour; den Schluß bildet ein leerer Wagen, en cas genannt, der für den Fall mitfährt, wo der erste Wagen bricht.

Wie man versichert, sind während dieses Jubeljahres zu Rom viele Dissidenten in den Schooß der katholischen Kirche zurückgeführt worden; aus Zart-

gefühl gegen die Anverwandten derselben wird jedoch nicht, wie früher gewöhnlich, eine Liste ihres Namens, Standes und Vaterlandes bekannt gemacht.

Nach dem Gothaischen Correspondenzblatte betrug der Geldwerth der aus Deutschland nach England ausgeführten Wolle im Jahre 1824 die ungeheure Summe von 3 Mill. 465,262 Pfd. Sterl., ohne die nach den Niederlanden und nach Frankreich exportirten Massen zu rechnen.

Im Londoner Bankgebäude befindet sich eine merkwürdige Uhr. Auf nicht weniger als 16 Zifferblättern, die sich an den Wänden der verschiedenen Amtsstuben befinden, wird die Zeit angedeutet. Die Verbindung zwischen dem Uhrwerk und den 16 Zeigern wird durch eine Menge von Metallstäben bewerkstelligt, welche zusammen 700 Fuß lang sind und 600 Pfund wiegen. Das größte Gewicht dieser Uhr, welche wöchentlich nur zweimal aufgezogen wird, ist 350 Pfund schwer.

Unter die wunderlichen Gedanken, welche die Erfindungssucht des neunzehnten Jahrhunderts mitunter zu Tage fördert, gehört wohl auch die in einer westphälischen Zeitung auf- und ausgestellte Frage: „Sollte es nicht möglich seyn, ohne Zuthun eines Seidenwurmes, durch Anwendung chemischer und technischer Prozesse, aus den Blättern des weißen Maulbeerbaumes Seide zu gewinnen?" — Als Seitenstück geben wir hiemit den Chemikern und Naturforschern noch eine Nuß aufzuknacken, nämlich: „Sollte es nicht möglich seyn, aus dem Grase und den Kräutern, die das Schaaf frißt, Wolle zu machen?"

Herr v. B., ein Millionär in Paris, der diesen Winter 10 Franken zu der Holzanschaffung für die Armen seines Viertels beigetragen, hat kürzlich seinen Vorrath von Eis für seine Konzerte und Bälle einbringen lassen. Einer seiner Bekannten verwunderte sich über das Ungeheure dieser Verproviantirung. „Was ich nicht davon brauche, antwortete er, sich aufblähend, werde ich den Armen geben."

(In Nr. 7. dieser Zeitung ist aus Rom gemeldet, daß der Pabst den Consistorialrath Milz zu Coblenz zum „Bischof von Sarepta" ernannt habe. Damit ist jedoch nicht — wie in gedachter Nummer der Zeitung angedeutet worden — die im asiatischen Rußland belegene Herrnhuter-Kolonie zu Sarepta — sondern die in Syrien ehemals vorhandene Stadt „Sarepta" gemeint, deren in der Bibel, auf Veranlassung des Oelkrügleins der Wittwe zu Sarepta, gedacht wird.)

Milde Beiträge. Für die Abgebrannten zu Johannisberg ist ferner eingegangen: 7) v. Herrn Dr. M. 2 Rthlr. K. A.; 8) Fr. M. R. F. 1 Rthlr.; 9) v. Hrn. L. R. W. 1 Rthlr. — Wohlthun trägt Zinsen. Liegnitz, den 3. Februar 1826.

Die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Herabgesetzte Brennholz-Preise.

Vom 6ten d. Mts. soll aus dem hiesigen Stadt-Forst

1) die Klafter ¾ hart Leibholz, statt für 5 Rthlr., für 4 Rthlr. 15 Sgr., und
2) die Klafter ¾ kiefern Leibholz, statt für 3 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., für 2 Rthlr. 25 Sgr.

verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Liegnitz, den 1. Februar 1826.

Der Magistrat.

Hausverkauf. Das Haus sub No. 374. auf der Mittelgasse, zweites Viertel, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer. Liegnitz, den 27. Januar 1826.

Zuchtviehverkauf in Kaltwasser.

Da in meiner Herde die Zahl der verkäuflichen zweijährigen Stähre gering ist, und ich bei den unten näher angegebenen Umständen nicht mehr geneigt bin, einjährige zu verkaufen, so würde die Ansetzung eines Verkauftermins nach früherer Art dieses Jahr unpassend sein. Ich verspreche daher nur, die Wünsche meiner alten Abnehmer, die ich um Benachrichtigung wegen ihres Bedarfs bitte, möglichst zu befriedigen. Das zum Verkauf bestimmte Muttervieh und Schweizer und Friesische Rindvich zur Zucht ist für dieses und theilweise auch für künftiges Jahr schon versagt.

Da ich bald auf einige Wochen verreise, und während meiner Abwesenheit kein Verkauf Statt finden kann, so werde ich meine Rückkehr in den Zeitungen anzeigen:

Hiermit verbinde ich folgende Mittheilung:

meine edle Herde, die seit zehn Jahren kein fremdes Stück aufgenommen hat, auch nie mit einer andern Herde zusammen gekommen ist, verlor früher gewöhnlich jährlich einige Stücke vom Hundert an der Drehkrankheit. Vor fünf Jahren war aber der Verlust durch diese Krankheit sehr gering; dagegen fand sich ein Jahr darauf ein Traber unter den zweijährigen Stähren, und seit zwei Jahren ist die Drehkrankheit ver-

schwunden, und ich verliere nun eine etwa gleiche Anzahl an der Traberkrankheit wie sonst an der Drehkrankheit.

Bei meinem ausgebreiteten Zuchtviehverkauf halte ich es für Pflicht, Vorstehendes bekannt zu machen, und scheue dies um so weniger, da ich seit dem Bestehen dieser Krankheit in meiner Herde die Sache nicht verhehlt, vielmehr seit zwei Jahren den Käufern gewöhnlich unaufgefordert mitgetheilt habe. Dennoch dauert der Absatz fort, wie aus Obigem hervorgeht, und ich schreibe dies nicht den Vorzügen meiner Herde allein zu, sondern glaube auch, daß die Ansichten über diese Krankheiten milder geworden sind, und daß von der Traberkrankheit freie Herden in vielen Gegenden jetzt zu den Seltenheiten gehören.

Ich will nun keine Meinung aufdringen, gestehe vielmehr, daß ich bei allen Versuchen und Erfahrungen, mündlichen und schriftlichen Mittheilungen Anderer, über diesen Gegenstand selbst noch nicht im Klaren bin; doch halte ich es für nützlich, noch einige von mir bei andern Herden gemachten Erfahrungen mitzutheilen, die zur Beurtheilung dieses so ausgebreiteten Uebels vorzüglich dienen können.

1) Bei mehreren mir bekannten Herden ist mit dem Aufhören der Drehkrankheit die Traberkrankheit eingekehrt, oder jene verminderte sich wenigstens, sobald sich die Traberkrankheit zeigte.

2) Ich kenne eine Herde, die vor acht Jahren und früher so mit der Traberkrankheit behaftet war, daß mehrere Schäfer deshalb den Dienst verließen. Man hat kein Heilmittel angewandt, kein fremdes Stück aufgenommen, außer Stähre aus einer von der Traberkrankheit nicht ganz freien Herde, und in dieser Herde ist seit acht Jahren keine Spur der Traberkrankheit.

3) Eine andere mir bekannte Herde, die aus einer mit der Traberkrankheit behafteten Herde entsprossen ist, hat weder von den angekauften Stücken, worunter auch jüngere waren, noch von der Nachzucht ein Stück an der Traberkrankheit verloren.

Die Folgerungen überlasse ich dem sachkundigen Leser, indem der Raum dieser Blätter eine weitere Ausführung nicht gestattet. Ich werde meine Versuche und Erfahrungen über diese Krankheit, vereint mit den schon mehrere Jahre hindurch fortgesetzten Versuchen über Fütterung und Haltung der Schafe, wovon ein Theil in den Möglinschen Annalen 1820 erschienen, auch besonders abgedruckt ist, künftig ausführlicher mittheilen.

Wir würden über die erwähnte Krankheit wahrscheinlich mehr wissen, wenn nicht mancherlei Rücksichten die Wahrheit in dieser Angelegenheit gewöhnlich mit einem Schleier verhüllten.

Kaltwasser bei Liegnitz, 25. Januar 1826.

von Raumer.

Maskenball-Anzeige. Der diesjährige Ressourcen-Maskenball findet den 7ten Februar c. statt, und sind die näheren Bestimmungen in dem Ressourcen-Locale einzusehen. Dies zur Benachrichtigung für die geehrten Mitglieder, welche geneigt seyn möchten, Fremde einzuführen.

Liegnitz, den 27. Januar 1826.

Die Ressourcen-Direction.

Geld-Cours von Breslau.

vom 1. Februar 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$98\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	98	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	—	12
dito	Banco-Obligations - -	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$87\frac{5}{12}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr.Ct. Obligations	$96\frac{2}{3}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{4}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$5\frac{1}{12}$	$4\frac{5}{6}$
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{2}{3}$	$5\frac{1}{3}$
	Posener Pfandbriefe -	96	—
	Disconto - - - - -	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 3. Februar 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	—	29	4	—	28	4	—	27	4
Roggen . .	—	19	—	—	18	2	—	17	—
Gerste . .	—	14	8	—	14	—	—	13	4
Hafer .	—	11	4	—	10	8	—	10	2